

STH Perspektive

50 Jahre

August 2020



Das erste Kuratorium bei der Eröffnung der Hochschule 1970 (v.l.n.r.): Prof. Herbert J. Jantzen, Karl Voegelin, Hermann Ingold, Hans Büchner, Ernst Gilgen, Daniel Wenger (Prof. Dr. S. Külling fehlt im Bild)

«Denn für mich gilt: Leben heisst Christus und Sterben ist für mich Gewinn ... Eigentlich hätte ich Lust, aufzubrechen und bei Christus zu sein; das wäre ja auch weit besser. Am Leben zu bleiben ist aber nötiger – um eurentwillen». (Philipper 1,21-24)

In idea (26) haben zwei Theologen ein Pro und Kontra zur Frage, ob Christen zu diesseits- oder zu jenseitsorientiert seien, ausgetauscht. Paulus ist weder das eine noch das andere: Er ist Christus-orientiert, und das umschliesst sein Leben und Sterben. Er will, dass in beidem Christus geehrt wird. Allein das ist ihm wichtig.



Uneingeschränktes Vertrauen

Dieses Bekenntnis von Paulus befremdet uns und fordert uns heraus. Wir wissen, dass er gerade im Gefängnis auf seinen Prozess wartet. Er weiss nicht, wie es ausgehen wird, aber er verkündigt auch an diesem finsternen Ort Jesus, das Licht der Welt. «Eigentlich hätte ich Lust, auf-

zubrechen und bei Christus zu sein.»

Das ist keine sentimentale Todessehnsucht. Das bekennt er aus dem tiefen Wissen: Durch Christus bin ich erst ins Leben gekommen. Leben und Christus gehören zusammen. Das gibt dem Apostel eine unerhörte Freiheit, selbst in der Gefangenschaft und im Angesicht des Todes.

Vertrauen auch in Krisen?

Jüngst, in der Coronakrise, war unter Christen von einer solchen Sachlichkeit und Souveränität wenig zu spüren. Der Apostel fordert uns heraus: Lebst du ein mit christlichem Glauben dekoriertes Leben oder ist Christus dein Leben? Wir hängen oft genug am Leben, weil wir es gut und schön haben. Von Jesus Christus erhoffen wir, dass er uns dieses Leben so lange wie möglich erhält. Darum sind wir hier und jetzt kraft- und saftlos in unserem Zeugnis. Wir wünschen einander Gesundheit und hoffen noch einmal verschont zu werden. Mehr Christus-orientiert sollten wir leben!

Pfr. Dr. Jürg H. Buchegger
Prorektor



STH
BASEL

Universitäre
Theologische Hochschule

Staatsunabhängige Theologische
Hochschule (STH Basel)
Mühlestiegrain 50
CH-4125 Riehen/Schweiz
Tel +41 61 646 80 80

office@sthbasel.ch
sthbasel.ch

Erscheint 5 x jährlich
Redaktion: STH Basel
Verantwortlich: Roland Krähenbühl

Konten:
Schweiz: Postfinance
Nr. 40-5255-5
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein
Postbank Frankfurt
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03
BIC PBNKDEFF

Rektorat | Ankündigungen

Liebe Freunde der STH Basel

Wie wir zurzeit immer wieder erkennen müssen, haben wir nicht im Griff, was morgen sein wird. Wir planen und müssen wieder vom neuen planen, da «Corona» unsere Pläne durcheinanderwirbelt. Gott hat alles im Griff, und seine Herrlichkeit wird schlussendlich die ganze Erde erfüllen. Bereits heute können wir in vieler Hinsicht sehen, wie Gottes Verheissungen in Erfüllung gehen. Das ermutigt uns, ganz auf ihn zu vertrauen und in seinem Wort, der Bibel, ein festes Fundament zu erkennen. Aus dem Grund ist es uns an der STH Basel ein Anliegen, Menschen darin zu unterstützen, ein festes Fundament im Wort Gottes – nicht in unseren Theologien – zu erhalten und befähigt zu werden, Men-

schen zu helfen, ihr Leben auf diesem Fundament zu bauen und zu befestigen.

Jubiläum

Das 50-jährige Jubiläum der STH Basel wird nun nicht im vorgesehenen Rahmen stattfinden können. Trotzdem wollen wir aus dankbarem Herzen feiern – wenn auch kürzer als geplant, so doch von ganzem Herzen. Diese Dankbarkeit wollen wir in kompakter Form zum Ausdruck bringen. Und Sie dürfen mit uns feiern, weil Sie ja wesentlicher Anteil an dem Werk der STH Basel sind. Denn ohne Ihre Unterstützung wäre die Arbeit nicht möglich. Ob Sie an der Feier teilnehmen oder nicht: Wir sind dankbar für Ihre Unterstützung!

Erläuterung schwieriger Bibelstellen

«Und führe uns nicht in Versuchung!» – versucht Gott?

Jesus lehrt uns zu beten, dass Gott uns nicht in Versuchung führen möge (Mt 6,13). Andererseits betont Jakobus, dass Gott niemanden versucht (Jak 1,13). Wie kann Gott «in Versuchung führen», wenn er selbst nicht versucht?

Das griechische Kompositum *eisferō*, das in Mt 6,13 (und in Lk 11,4) u. a. mit «hineinführen» wiedergegeben wird, bedeutet wörtlich etwa «hineintragen» (vgl. dazu auch Lk 5,18.19; 11,4; 12,11 Apg 17,20; 1. Tim 6,7; Hebr 13,11). Zu beachten ist, dass gerade in den neutestamentlichen Evangelien die Indikativform manchmal im Sinn einer Kausalform verwendet wird. Das geht vor allem auf einen semitischen Ursprung zurück, wobei es verschiedene Stämme zur Unterscheidung gibt (z. B. ob ich etwas selbst tue oder ob ich andere «veranlasse», etwas zu tun). Wenn z. B. jemand geschickt wird, im Namen einer Person einer anderen Person etwas zu sagen, so muss man sinngemäss anstelle von «er sagte» mit «er liess sagen» übersetzen (so die Elberfelder-Bibel z. B.

in Mt 27,19; Lk 7,20; 19,14 und Joh 11,3). Mt 6,13 können wir dementsprechend sinngemäss so wiedergeben: «Lass nicht zu, dass wir in Versuchung geführt werden!»

Nach Mt 26,41 (= Mk 14,38) sagt Jesus: «Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung hineinkommt; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.» Und nach 1. Tim 6,9 fallen diejenigen, die «reich werden wollen, ... in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken». In dem Sinn kann der Mensch (bzw. der Christ) also selbst Versuchungen «verursachen» oder auch verhindern (vgl. auch z. B. Jak 1,14). Wenn Jesus seine Nachfolger beten lehrt, dass Gott sie nicht in Versuchung hineinführen lassen möge, so geht es offenbar um das Anliegen, nicht in Versuchungen hineinzukommen, wobei aber wohl keine absolute Befreiung von allen Versuchungen gemeint ist. Nach 1. Kor 10,13 lässt Gott die Versuchung zwar zu, aber nicht «über unser Vermögen», sondern er wird «mit der

Aktion 50

An dieser Stelle danke ich allen Personen, die sich bisher an der «Aktion 50» (sthbasel.ch/aktion50) beteiligt haben. Jede neue Teilnahme ist für uns eine Ermutigung. Natürlich sind wir auch für alle Unterstützer dankbar, die schon länger dabei sind. Wir freuen uns, wenn weitere Personen gefunden werden, die bereit sind, an der «Aktion 50» teilzunehmen und die STH Basel regelmässig zu unterstützen. Dadurch wird gewährleistet, dass die STH Basel ein hochwertiges und relevantes theologisches Studium anbieten kann.

Prof. Dr. Jacob Thiessen
Rektor und
Fachbereichsleiter Neues Testament

Versuchung auch den Ausgang schaffen, so dass ihr sie ertragen könnt».

Die Bitte im «Vater-Unser» müssen wir dementsprechend wohl nicht so verstehen, dass wir überhaupt vor allen Versuchungen bewahrt bleiben sollen, sondern dass wir vor Versuchungen, in denen wir eine Niederlage erleben würden, bewahrt bleiben bzw. dass wir in Versuchungen standhaft bleiben können (Jesus ergänzt wörtlich: «... sondern reisse uns aus dem Bösen heraus»; vgl. auch z. B. Joh 17,15; 2. Thess 3,2; 2. Tim 4,17f.). Dabei ist auch auf die «eigentliche» Bedeutung des Wortes «Versuchung» zu achten: das griechische Wort *peirasmos* ist vom Wort *peiras* abgeleitet, was soviel wie «Jenseits» bedeutet. Satan versucht die Gläubigen, indem er sie zum «Jenseits» = zur Sünde verleiten will (in diesem Sinn ist z. B. Jak 1,13f. zu verstehen). Gott dagegen lässt zwar Prüfungen zu, aber er will uns dadurch reinigen und im Glauben stärken (vgl. u. a. Gen 22,1ff.; 1. Petr 1,6ff.; Jak 1,2.12).

Prof. Dr. Jacob Thiessen

Buchvorstellungen

Philipp Melanchthon – Übersetzung ist fertig!

Seit Anfang 2015 hat ein Team an der STH Basel an der Übersetzung eines der bedeutendsten Werke der Reformation gearbeitet: der «Loci praecipui theologici» («Die wichtigsten theologischen Lehrstücke») Philipp Melanchthons in seiner Letztfassung von 1559. Dieses Werk des grossen Universalgelehrten, Philologen und Theologen, der gemeinsam mit Martin Luther die Wittenberger Reformation gestaltet hat, lässt sich nur noch mit Calvins «Institutio», seinem «Unterricht in der christlichen Religion» vergleichen.

Das Team bestand aus dem Basler Altphilologen Dr. Peter Litwan, Florence Becher, der Lateinlehrerin an der STH Basel und Dr. Sven Grosse, Professor für Historische Theologie an der STH Basel.

2018 wurde der erste Band veröffentlicht, nun liegt das Gesamtwerk als zweisprachige Ausgabe in zwei Bänden bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig vor.

Die STH Basel als universitäre theologische Hochschule auf biblisch-reformatorischer Grundlage freut sich, zu ihrem 50jährigen Bestehen diesen herausragenden Beitrag leisten zu können, damit reformatorische Theologie auch dem heutigen Leser zugänglich ist.



Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig
576 Seiten | 14 x 21 cm
Hardcover | Fadenheftung
WGS 1542
ISBN 978-3-374-06620-9
(Verfügbar voraussichtlich ab 08/2020)



Freikirchliche Gottesdienste Empirische Analysen und theologische Reflexionen

Prof. Dr. Stefan Schweyer

Gottesdienste in freikirchlichen Kontexten beruhen nicht auf schriftlichen Gottesdienstbüchern oder Agenden. Dennoch ist ihre Gestaltung nicht willkürlich. Diese qualitativ empirische Studie untersucht anhand ausgewählter freikirchlicher Gottesdienste der deutschsprachigen Schweiz deren impliziten Logiken und leitenden theologischen Motive. Dabei zeigt sich ein aufschlussreiches Zusammenspiel von Glaubensüberzeugung, Alltagsbezug, Allgemeinem Priestertum und Mission. Diese und weitere theologische Akzente werden diskutiert und in den ökumenisch-liturgiewissenschaftlichen Diskurs eingezeichnet. Die Studie leistet damit einen Beitrag für das Verständnis freikirchlicher Gottesdienstkultur, eröffnet Perspektiven für wechselseitige Lernprozesse und bietet Anregungen zu einer theologisch reflektierten Gottesdienstgestaltung.

Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig
2020
608 Seiten | 15,5 x 23 cm
zahlr. vierfarb. Abb.
Hardcover | Fadenheftung
WGS 1543
ISBN 978-3-374-06710-7

Mein Geist soll unter Euch bleiben

Prof. Dr. Benjamin Kilchör

Der Heilige Geist kam an Pfingsten – und dann? Und davor? Vorliegendes Buch will die Engführungen christlicher Predigt über den Heiligen Geist weiten. Diese fünf Beiträge des Alttestamentlers Benjamin Kilchör waren ursprünglich als Vorträge und Predigten konzipiert. In ihnen betont er die in der Heiligen Schrift sowohl Alten wie Neuen Testaments bezeugte Wirksamkeit des Heiligen Geistes – von Anbeginn der Schöpfung.



Die Lehre vom Heiligen Geist geht also nicht von Pfingsten oder den Geistesgaben aus. Der Autor fragt danach, was das heute für die Gemeinde Jesu, für jeden einzelnen Christen, bedeutet. Das Buch ist eine Zusammenschau von Lehre und Leben – so wie christlicher Glaube nie nur Theorie sein kann.

SCM
Format: Buch - Kartoniert
ISBN: 978-3-945818-23-7
ISBN 10: 3945818230
Auflage: 1. Auflage, 31.07.2020
Seitenzahl: ca. 80 S.
Masse: 14.8 x 21 cm

Geschichte der STH Basel (Teil 2, 1995–2020)



2004: Das Präsidium im Kuratorium übernimmt Dr. Hans Baumgartner



2004: Dr. Jacob Thiessen wird Rektor und Dozent für Neues Testament ¹

2004: Die Vierteljahresschrift FUNDAMENTUM wird eingestellt



2008: STH Basel bringt neue theologisch-wissenschaftliche Buchreihe «Studien zu Theologie und Bibel» im europäischen LIT Verlag heraus

2011: Staatsunabhängige Theologische Hochschule (STH Basel) erhält neues Erscheinungsbild

2013: Hochschulrat konstituiert sich unter dem Präsidium von Dr. Roland Frauchiger



2016: Aufgrund der Akkreditierung wurden vom Konkordat der ref. Kirchen in der Schweiz die Abschlüsse der STH Basel als Voraussetzung für das Vikariat anerkannt

2017: Die STH Basel hat rechtlich abklären lassen, dass sie aufgrund der Akkreditierung im Kanton Basel-Stadt Promotionen durchführen kann

2013: Kuratorium wird durch Stiftungsrat ersetzt



2018: STH Basel bekommt eine neue Website

2019: Der Eingangsbereich der STH Basel wird erneuert



2000: Carsten-Peter Thiede erhält einen Forschungsauftrag von der STH Basel, das Biblische Emmaus in Israel auszugraben. Die Antikenbehörde erteilt die Grabungslizenz. Ein sechsköpfiges Studententeam der STH Basel nimmt an der ersten Grabungskampagne im August/September 2001 teil.



2007: Absolvent Tilmann Geske wird in der Türkei ermordet

STH BASEL Universitäre Theologische Hochschule

2010: Erster Sponsorenlauf findet statt

Dezember 1995: Die beiden Theologischen Universitäten (Oudestraat und Broederweg) in Kampen (NL) sowie die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg nimmt Absolventen der STH Basel ins Doktorprogramm auf.



2005: Annerösli Külling stirbt 80-jährig



2003: Der Gründer und Rektor der STH Basel Prof. Dr. Samuel Külling stirbt in seinem 80-sten Lebensjahr unerwartet an einem Herzschlag



2007/2008: Studienreform nach Bologna wird umgesetzt («Bachelor of Theology» und «Master of Theology»)



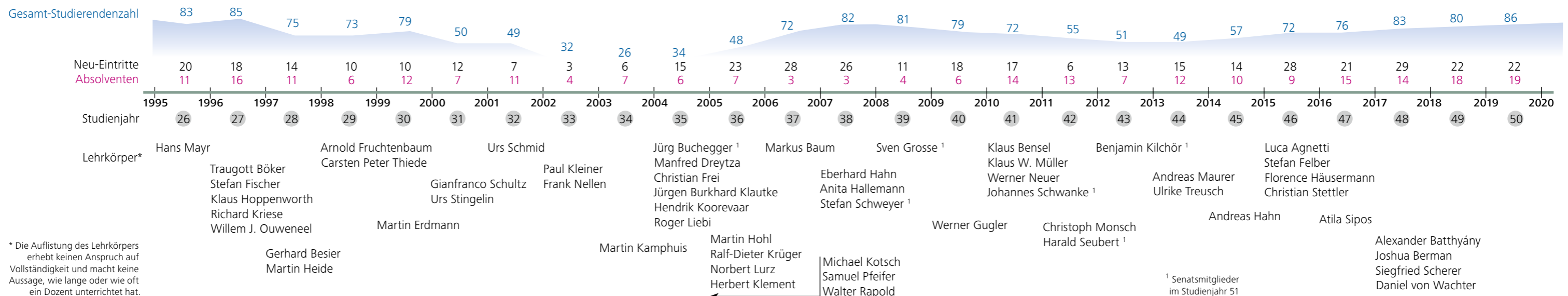
2011: Neuauflage der Griechisch-Grammatik (von Siebenthal) erscheint

2014: Die Schweizerische Universitätskonferenz akkreditiert die STH Basel als «universitäre Institution»



2015: Der Aussenbereich zum Eingang des STH-Gebäudes wird neu gestaltet

2020: Rechtlich wurde abgeklärt, dass die STH Basel aufgrund ihrer Akkreditierung auch Habilitationen durchführen kann



* Die Auflistung des Lehrkörpers erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und macht keine Aussage, wie lange oder wie oft ein Dozent unterrichtet hat.

¹ Senatsmitglieder im Studienjahr 51

Neu: Habilitationsprogramm der STH Basel

Die Habilitation ist in der deutschsprachigen Welt und darüber hinaus in vielen europäischen Staaten die höchste akademische Qualifikation und der bevorzugte Weg zur Ordentlichen Professur. Bei der Zulassung zur Habilitation ist eine sehr gute Promotion vorausgesetzt. Die Habilitation verlangt sodann eine weitere, eigenständige, wissenschaftliche Leistung, die über die Anforderungen an eine Dissertation hinausgeht: Dies wird durch eine weitere Monografie und deren öffentliche Verteidigung erbracht.

Durch Gutachten bestätigt

Wir freuen uns, dass der renommierte Schweizer Rechtswissenschaftler, der emeritierte Ordinarius für Öffentliches Recht und ehemalige Rektor der Universität Luzern **Prof. Dr. Paul Richli**, in einem grundlegenden Gutachten bestätigt hat, dass die STH Basel auf Grund ihrer Akkreditierung als universitäre Hochschule berechtigt ist, das Habilitationsrecht wahrzunehmen. Dies ermöglicht es, Theologinnen und Theologen, die Befähigung und Voraussetzungen dafür mitbringen, diesen hohen akademischen Grad bei uns zu erwerben. Habilitationen können in allen Teilfächern der Theologie an der STH Basel angesiedelt sein, dabei werden externe Gutachter (Professoren) mit herangezogen. Wissenschaftlich exzellente Forschung auf der Grundlage der Bibel gewinnt damit eine weitere wichtige Möglichkeit.

Habilitationsordnung der STH Basel

Aufgrund des Rechtsgutachtens wurde inzwischen durch den Senat der STH Basel eine Habilitationsordnung erstellt, so dass schon jetzt Habilitationsverfahren gestartet werden können. Unsere Masstäbe folgen dabei anderen Fakultäten. Schliesslich erwirbt der Privatdozent, wenn er sich für mehrere Jahre in Forschung und Lehre bewährt, aber keinen auswärtigen Ruf erhalten hat, die Berechtigung, den Titel eines *Titularprofessors* zu führen. Dies kann zu einer Erweiterung des Spektrums in Forschung und Lehre an der STH Basel beitragen und wird unseren Studentinnen und Studenten und dem Rang der Hochschule zugutekommen.

Das Rechtsgutachten eröffnet darüber hinaus weitere Möglichkeiten der Vernetzung und der Bindung von aussergewöhnlichen, ihr eng verbundenen Persönlichkeiten an die STH Basel: Es kann der Titel *Ehrensator* an Persönlichkeiten verliehen werden, die hohe Ver-



V.l.n.r.: Prof. Dr. Harald Seubert und Prof. Dr. Johannes Schwanke

dienste für die Hochschule erworben haben. Wenn es sich um Persönlichkeiten handelt, die akademisch hervorgetreten sind und sich in den Lehrbetrieb sichtbar einbringen, so kann auch bei hohen Verdiensten der Titel eines *Honorarprofessors* (*honor* = «Ehre») verliehen werden.

Prof. Dr. Harald Seubert
Vorsitzender des Promotions-
und Habilitationsausschusses



Professoren Dr. Benjamin Kilchör und Dr. Stefan Schweyer mit ihren Urkunden

Prof. Dr. Benjamin Kilchör bei seiner
Antrittsvorlesung

Lehrbefugnis

Auf diese Weise wird die *venia legendi*, die eigenständige Lehrbefugnis auf universitärem Niveau erworben. Habilitierte Personen führen den Titel «Privatdozent» bzw. «Privatdozentin», bis sie auf eine Professur berufen werden. Sie halten an der Universität oder universitären Institution, an der sie sich habilitiert haben – also in unserem Fall an der STH Basel – eine öffentliche Antrittsvorlesung und führen in definiertem Umfang (zwei Stunden/Semester und in der Regel unentgeltlich) eigenständig Vorlesungen bzw. Seminare durch. Ebenso können sie zu Master- und Doktorprüfungen herangezogen werden.

50 Jahre 26.09.2020 – ja, aber ...

Veranstaltungen organisieren in Zeiten von Corona – eine Herausforderung. Bereits fertige Planungen werden von heute auf Morgen hinfällig.

50 Jahre

Am 8. Juli hat der Kanton Basel-Stadt neue Schutzmassnahmen für die Durchführung von Veranstaltungen mit über 100 Personen veröffentlicht, gültig bis Ende 2020. Die detaillierten Massnahmen finden Sie auf dem Internet unter: coronavirus.bs.ch

Herausfordernde Organisation

Wir haben die neue Ausgangslage für unsere 50-Jahres-Feier vom 26. September 2020 ausführlich analysiert, mit unseren verantwortlichen Gremien besprochen und sind zur Einsicht gekommen, dass wir die Veranstaltung im bisher geplanten Rahmen nicht durchführen können. Verschiedene Ausweichszenarien haben wir erarbeitet und sind schlussendlich zu einem Entscheid gekommen.

Die Veranstaltung vom 26. September 2020 findet statt, aber mit einem reduzierten Umfang.

Neue Bedingungen – reduzierter Umfang

- Kürzerer Zeitrahmen: von 10:00 bis 12:30 Uhr
- Es wird keine Verpflegung angeboten
- Haupt-Thema wird die Diplomübergabe sein.
- Für die Organisation bedeuten die neuen Massnahmen hauptsächlich:
 - Es müssen abgetrennte Sektoren von höchstens 100 Personen gebildet werden
 - Die Namen und Adressen der teilnehmenden Personen müssen erfasst werden (Sektorweise)
 - Bei Durchmischung der Sektoren (Eintreffen bei Beginn, Verlassen der Veranstaltung, persönliche Gespräche) muss ein Abstand von 1,5 m eingehalten werden. Kann das nicht garantiert werden, gilt Maskenpflicht.

Aus organisatorischen Gründen ist der Anmeldetermin bereits abgelaufen, wenn Sie diese Ausgabe der STHPerspektive in den Händen halten.

Falls Sie sich jedoch bereits angemeldet haben und unter diesen Umständen doch nicht teilnehmen möchten, so teilen Sie uns das bitte möglichst gleich mit.

FESTHALTEN

AM WORT GOTTES
AM GLAUBEN
AN DER LIEBE
AN DER HOFFNUNG
AN DER FROHEN BOTSCHAFT
AM FRIEDEN GOTTES
AN DER SCHÖPFUNG
AN DER WAHRHEIT
AN DER VERHEISSUNG
AN DER LEHRE
AN DER VERKÜNDIGUNG
AM EWIGEN LEBEN

Trotz den schwierigeren Bedingungen freuen wir uns auf den 26. September. Die aktuellsten Informationen zum Stand der Planung finden Sie immer auf unserer Webseite: sthbasel.ch/50jahre.

Neben der geplanten Veranstaltung laufen weitere Massnahmen zu unserem Jubiläum - und sind zum Glück unabhängig von Corona-Massnahmen.

Roland Krähenbühl
Geschäftsführer STH Basel



sthbasel.ch/50 Jahre

Aktion 50

Wie wäre es, wenn 2020 die Zahl 50 eine besondere Rolle spielt?



Unterstützen Sie uns mit einem Dauerauftrag CHF 50.- oder Euro 50.- sthbasel.ch/aktion50

Gratulationen

Bis zur Jubiläumsfeier präsentieren wir jede Woche eine Video-gratulation.



Verschiedenste Personen gratulieren der STH Basel sthbasel.ch/gratulationen

Fachbereiche

Bis August 2020 werden aus allen sechs Fachbereichen Aufsätze veröffentlicht.



Unsere sechs Fachbereiche stellen sich vor sthbasel.ch/fachbereiche

Medien

Aktuelle Presseberichte, Plakate und Werbemittel für das Jubiläum.



Artikel zu unserem Jubiläum in der Presse sthbasel.ch/medien



Beilage Philosophie, Religions- und Missionswissenschaft



Mit der sechste Beilage sind alle Aufsätze zu unseren Fachbereichen veröffentlicht.

Prof. Dr. Harald Seubert beschreibt darin das weite Feld eines Fachbereichs auch der Aussen-

beziehungen, in dem das Verhältnis der Theologie zu den sie umgebenden Disziplinen, den intellektuellen, ideologischen und religiösen Strömungen, in Forschung und Lehre untersucht wird.

sthbasel.ch/fachbereiche/

Die Entstehungssituation der FETA

Unter welchen Bedingungen und Einflüssen wurde die Gründung der heutigen STH Basel vorbereitet?

Prof. Dr. Sven Grosse, Fachbereichsleiter für Historische Theologie an der STH Basel, wird in einem Aufsatz die Entstehungssituation der Freien Evangelischen Theologischen Akademie, der heutigen STH Basel, beleuchten: den Kampf der Bekenntnisbewegung der 1960er Jahre. Der Aufsatz wird der Ausgabe 5 (November 2020) der STHPerspektive beigelegt.

Neue Studierende

Die Anmeldezahlen von neuen Studenten und Studentinnen bewegen sich ungefähr im Rahmen des Vorjahres. (Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe, Ende Juli).

Obwohl der Anmeldeschluss abgelaufen ist, werden wir Anmeldungen weiter entgegennehmen. Für unentschlossene haben wir eine «Kennenlernseite» eingerichtet: sthbasel.ch/entdecken

Finanzen

Wir dürfen mit grosser Dankbarkeit auf das erste Halbjahr 2020 zurückblicken.

Dankbar, weil wir so viele treue Unterstützer haben, die trotz Corona weiterhin an uns denken. Dankbar, weil mit der Aktion 50 «Festhalten an der Lehre» (sthbasel.ch/aktion50) neue Unterstützer gewonnen werden konnten. Dankbar, weil wir bisher keine Einbussen von Spenden verzeichnen mussten. Dankbar, weil wir die Kosten – trotz Corona-Zusatzaufwänden – im budgetierten Rahmen halten konnten. Dankbar, weil wir erleben, dass Gott uns trägt.

Gespannt erwarten wir die zweite Hälfte des Jahres. Gespannt, weil dieses Jahr kein Sponsorenlauf stattfindet, und dadurch Erfahrungsgemäss bis Ende Jahr ein Minus entstehen kann.

Kann ... aber muss nicht.

Die vielen Gründe der Dankbarkeit wiegen einiges mehr als ein bisschen Spannung.

Roland Krähenbühl